

## **Liebe Freundinnen und Freunde des Kopfbahnhofs, der Wahrhaftigkeit und der Demokratie**

Tag für Tag erleben und hören wir, wie gebetsmühlenartig ein Totschlagsargument verteidigt wird:

### **Die Schaffung neuer Arbeitsplätze**

Tatsächlich wurden vom Zoll beim Abriss des Nordflügels bei elf überprüften Arbeitern acht illegale Arbeitsverhältnisse aufgedeckt.

Wie dummdreist oder arrogant muss man sein, zu glauben, dass dies auf der meistbeobachteten Baustelle Europas unentdeckt bleibt?

Um die Kosten für das Projekt Stuttgart 21 niedrig zu halten, muss, zwangsläufig, auf Billiglohnarbeiter zurückgegriffen werden. Billiglohnarbeiter, die dann, wie Vieh, mitten auf der Baustelle in Containern leben. Das ist keine Polemik, sondern traurige Tatsache auf Großbaustellen in Deutschland und in Europa. Regt sich die schwäbische, rechte Volkseele dann auch darüber auf, ***wie der Schlossgarten aussieht?***

Tatsache ist, dass das geplante ECE-Center, das auf dem A1-Gelände gebaut werden soll, Arbeitsplätze in der Königstraße **vernichten** wird. Wenn es nicht der Bau von Stuttgart 21 schon geschafft hat, dann werden die vor Ort ansässigen Einzelhändler schmerzlich erfahren, was es bedeutet, ECE in der Stadt zu haben. Beispiele für das Einzelhandelssterben durch ECE gibt es in Deutschland genug.

Warum jammern die Einzelhändler dann wegen unserer Demos? Die verdienen ganz gut mit den Demoteilnehmern, die von außerhalb in die Stadt kommen.

Aktuell kam die Meldung, dass der vielgepriesene Daimlerkonzern erneut massiv Arbeitsplätze in der Sparte Mercedes Benz Cars abbaut und Menschen per Abfindung in die Arbeitslosigkeit schickt.

Ist das der viel zitierte Aufschwung?

Daimler steht im Verdacht, fehlendes Personal mit Leiharbeitern aufzustocken. Leiharbeit ist moderne Sklavenhaltung und garantiert die Gewinnmaximierung bei gleichzeitiger Steuerfreiheit. Lobbyarbeit und Erpressung sei Dank.

Billiglohnland Deutschland. Traurig aber wahr.

All diese Vorgänge haben eines gemeinsam:

Die Protagonisten in den Firmen- und Vereinsvorständen kennen sich. Die Maultaschen-Connection tobt sich immer dreister aus und trifft sich regelmäßig zum Austausch von Posten und Pöstchen. Herr Schuster und Frau Gönner sind ausgestiegen aus dem ECE-Vorstand, weil es ein „Gschmäcke“ hat.

Dazu mussten sie aber erst einmal mit dem Föll-Pfahl angezählt werden, was aber einen Herrn Schuster nicht davon abhält, gegen den Gemeinderat Entscheidungen zu Gunsten ECE zu treffen.

Ein erlauchter Kreis hat sich schon mächtig hervorgetan in den Vorstandsetagen der LBBW, des ECE, des SWR und so weiter und so fort.

Herr Öttinger nimmt nach wie vor Einfluss, zur Not über die Lebensgefährtin. Die Herren Zetsche und Grube haben einen Kumpel, der jetzt – ohne Ausschreibung – die Finger im Propaganda-Spiel um Monopoly 21 hat.

Eine Hand wäscht die andere und eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus. Oder wer erpresst hier wen? Diese Fragen stehen zur Beantwortung an und wir alle werden es noch erleben, dass hier die Wahrheit auf den Tisch kommt.

Bundesweit gibt es solch schöne Gruppen wie die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft, Bertelsmann-Stiftung etc. Angeblich zum Wohle der Menschen.

Es sind reine Propaganda-Maschinen, die uns dann die **Alternativlosigkeit** verschiedener Projekte verkaufen und uns **glauben machen**, dass wir Infrastrukturprojekte wie Stuttgart 21, den Atomstrom, moderate Tarifabschlüsse und so weiter **unbedingt brauchen**. Ohne geht das Abendland unter.

Auch die IHK macht sich hier stark. Ich bin Unternehmerin und damit Zwangsmitglied der IHK und kann ein Lied von dieser menschenverachtenden Propaganda singen.

Nehmen wir an, S21 wäre im Jahr 2020 fertig, hätte zehn Mrd. gekostet und müsste mit drei Prozent finanziert werden.

Erwirtschaftete man dann jährlich 390 Millionen (= 1,1 Million täglich!), dann wären die Schulden bis etwa 2070, nach 50 Jahren, getilgt.

Dies bedeutet z. B. 200 000 Fahrgäste je 25 EUR (Stuttgart – Ulm!) täglich, von denen z. B. 20 Euro für den Betrieb (Personal, Fahrzeuge, Energie, Wartung) und fünf Euro für die Finanzierung von Bahnhof und Strecke gerechnet werden.

Auf die Züge gerechnet wären das bei 1000 Zügen, die S21 täglich nutzen, über 1000 Euro Überschuss je Zug, die zu erwirtschaften wären.

Kostet die Sache elf statt zehn Mrd., dann dauert's schon bis 2083; bei 20 Prozent Mehrkosten reicht dieses Jahrhundert nicht mehr, um die Schulden zu bezahlen.

Wenn die Kosten 13 Mrd. erreichen oder wenn die Erträge weniger als 300 Millionen pro Jahr betragen (z. B. weil keine Güterzüge fahren), dann kann ich nichts mehr tilgen und arbeite nur für die Zinsen.

Wenn ich als Unternehmer Produktionsmittel kaufe, weiß ich genau, was ich ausbe (der Ertrag allerdings ist immer ein Risiko). Eine Maschine zu kaufen, die vielleicht ab 2070 in die Gewinnzone kommt, würde mir nicht einleuchten. Ich bin auch nicht die Bahn.

Wenn's schlecht läuft, kann ich die Maschine zur Not verkaufen (eBay: Bahnhof, gebraucht, zu versteigern, nur an Selbstabholer ...).

Die Initiatoren von S21 haben den unschätzbaren Vorteil, dass sie (so Gott will) bei der Inbetriebnahme alle schon ihre Altersbezüge genießen. Ihre damaligen Berechnungen können sie dann lächelnd als „Jugendsünden“ abtun.

Sie werden nie erleben ob – und wann – das Projekt den ersten Euro Gewinn abwirft.

Als Unternehmerin habe ich mich an Spielregeln zu halten, sonst dreht mir unser Staat ganz schnell den Hahn ab.

Wenn ich so pleite wäre wie de facto unser Land, dann hätte ich ein Verfahren wegen Insolvenzverschleppung zu erwarten; abgesehen davon, dass die LBBW mich nicht finanzieren würde.

Wenn ich mich so verhalten würde wie in der Nacht zum 01. Oktober die Deutsche Bahn AG, deren Eigentümer WIR ALLE sind, wäre meine Unternehmung behördlicherseits geschlossen worden.

Ich bin ja nur ein kleines Licht im Wirtschaftsgetriebe dieses Landes. Aber was für ein Licht:

Wir alle zusammen sind ein grell leuchtender Stern und wir leuchten heller, als uns diese Eliteeinheiten zugestehen wollen. Sie reagieren nervös und immer unverschämter und, wenn gar nichts mehr geht, dann auch mit Gewalt. Was wir hier in Stuttgart und in ganz Deutschland erleben müssen, ist die Plutokratie in Reinkultur, also die Herrschaft des Geldes, auch „Geldadel“ genannt, in der politische Rechte anhand des Vermögens vergeben werden. Die abgehobenen und selbstherrlichen Wirtschaftsbosse, vor allem im Bankenbereich, haben das Sagen in unserem Land. Politiker sind die willfährigen Marionetten. Und Gewerkschaftsbosse spielen brav mit.

Wir Mitglieder der Initiative Unternehmer gegen Stuttgart 21 sind uns unserer sozialen Verantwortung für Mitarbeiter und die Gesellschaft bewusst: Verantwortungsvolles und nachhaltiges Wirtschaften statt Profit um jeden Preis.

Unser aller Grundrechte werden ständig – im Namen des Fortschritts, des Wirtschaftswachstums und der „Sicherheit“ – beschnitten. Und wenn wir dann immer noch nicht hören, dann wird kriminalisiert, geknüppelt und kurz mal weggespritzt. Es ist Zeit, dem Einhalt zu gebieten und den Mächtigen die Rote Karte zu zeigen, indem wir ein Volksbegehren zur Auflösung des Landtags starten; auch wenn es für eine vorzeitige Landtagswahl nicht mehr reicht.

Die verfassungsrechtliche Rote Karte durch die Bevölkerung bedeutet Warnung und Mahnung an zukünftige Regierungen unseres Landes:

Überspannt den Bogen nicht. Wir dulden weder Lügen noch die Verschwendung von Steuergeldern. Wir nehmen nicht länger hin, dass Lobbyisten unser Land regieren. Kurzum:

**Wir sind das Volk!**

Unterschriften können heute letztmals neben unserem Widerstandsbaum, gegenüber dem Ferdinand-Leitner-Steg, abgegeben werden. Dann geht's los mit der **Demokratie-Ausbildung für diese selbsternannten Herrgöttla.**

**Danke für Eure Aufmerksamkeit und immer schön,  
leuchtend, oben bleiben, oben bleiben, oben bleiben, ...!**